

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnementspreis  
Bierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

**Amts-Blatt**  
des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes  
Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag und Freitag  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einspaltige Cor-  
puszeile (ober deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:  
Buchdruckerei von A. Rabft,  
Königsbrück, C. S. Krausche,  
Kamenz, Carl Dabertow, Groß-  
röhrsdorf.  
Annoncen-Bureau von Haasen-  
stein & Vogler, Inhabersbank,  
Rudolph Woffe und. C. S.  
Daube & Comp

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein  
in Pulsnik.

Mittwoch.

Ar. 24.

24. März 1897.

Auf dem die Firma **Gauffe & Anderich** in Pulsnik betreffenden Folium 238 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden, daß die Gesellschaft aufgelöst und Herr **Otto Emil Gustav Anderich**, Kaufmann in Pulsnik, ausgeschieden ist und daß der bisherige Mitinhaber, Herr Kaufmann **Albert Emil Gauffe** daselbst, das Handelsgeschäft der aufgelösten Gesellschaft unter unveränderter Firma allein fortführt.  
Pulsnik, am 18. März 1897.

Königliches Amtsgericht.  
Weise.

Die Dorfstraße in **Bischheim** wird wegen Neubeschüttung vom Armenhause an bis an die Flurgrenze Häslisch vom 22. bis mit 27. ds. Mts. gesperrt und der Verkehr auf den hinter dem Dorfe in südwestlicher Richtung gelegenen Fahrweg von und nach Häslisch gemieden.  
Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 19. März 1897.  
von Erdmannsdorff.

## Holz-Versteigerung.

— Lausnitzer Revier. —

Gasthof „zum Erbgericht“ in Lausnik.  
Freitag, den 2. April 1897, Vorm. 9 Uhr.

12	birk. Stämme	von 14—28	cm	Mittelfärke,
2	buch. Klöger	45 u. 50		Oberstärke,
117	kief.	13—32		
26	„ Rüststangen	13—15		„ Unterstärke,
600	sicht. Verbstangen	8—15		„
320	„ Reiststangen	3—7		„
1	Km. buch. Nußscheite,			
10	„ „ birk. und erl. Brennischeite,			
117	„ weiche			
1	„ birk. Brennknußpel,			
182	„ weiche			
2	„ buch. Zacken,			
4	„ „ Aeste,			
36	„ weiche			
6	„ buch. Astreißig,			
530	„ sicht. und kief. Astreißig,			
650	„ weiche Stöde.			

Auf den Holzschlägen der Abteilungen 65 und 67  
bez. Einzel- und  
Durchforstungshölzer in Abth. 58 und 65—70.

Königliche Forstrevierverwaltung Lausnik und Königl. Forstrentamt Moritzburg, am 13 März 1897.  
Vehmann. Mittelbach.

## Zum Abonnement

auf das am 1. April ds. Js. beginnende

### II. Quartal des Wochenblattes für Pulsnik etc.

Amtsblatt des Kgl. Amtsgerichts und des  
Stadtrathes zu Pulsnik,

gestattet sich die unterzeichnete Expedition hierdurch  
ergebnst einzuladen.

Diejenigen, welche unser Blatt durch die Post  
beziehen, resp. zu beziehen gedenken, wollen Bes-  
tellungen schon jetzt aufgeben, damit die Zustellung  
rechtzeitig erfolgen kann.

Alle Kaiserlichen Postanstalten, deren Brief-  
träger, sowie unsere Stadt- und Land-Zeitungs-  
boten nehmen jederzeit Bestellungen auf Abonne-  
ments entgegen. Hochachtungsvoll

Expedition des Wochenblattes.

### Die Enthüllung des Kaiser Wilhelms-Natio- nal-Denkmals.

Früh war am Montag schon Berlin erwacht, der  
große Ehrentag hatte Alt und Jung bereits vor der ge-  
wohnten Zeit auf die Beine gebracht, Jeder wollte sein  
Theil an dem Feste haben und versuchte, in die Nähe des  
Denkmals zu gelangen. Aber im Gegensatz zum Sonntag  
waren heute die Linden und die sie begrenzenden Straßen-  
züge streng abgesperrt, und die dichtgezogenen Schutzmanns-  
ketten ließen Niemanden passieren, der nicht eine besondere  
Karte zum Denkmalplatz hatte. Von der achten Stunde  
rückten unter lustigen Marschweisen die Garde-Regimenter

von allen Seiten her zu Truppen-Aufstellungen heran,  
mit frischen Lorbeerzweigen waren die Spitzen der Fahnen  
und Standarten umwunden, die Mehrzahl der Mannschaften  
und sämtliche Offiziere trugen schon die neugegründete  
Kaiser Wilhelm-Medaille am gelben Bande auf der Brust.  
Berlins gesammte Garnison und die hierher kommandirten  
soldatischen Abordnungen waren bei dieser Truppenaufstellung  
beihelligt, vor dem Schloß stand das dritte Garde-Regiment,  
ihm gegenüber, mit dem Rücken zum Lustgarten, die erste  
Matrosen-Division und eine Compagnie des Seebataillons,  
dann folgten nach der Schloßbrücke und den Linden zu  
die übrigen Truppenteile, vor dem Palais des alten  
Kaisers stand die Fahnencompagnie des ersten Garde-Regi-  
ments zu Fuß, mit den vier ältesten kaiserlichen Prinzen  
in der Front, die Kavallerie war jenseits des Branden-  
burger Thores postirt.

Von farbenprächtig imposanter Wirkung war der lang-  
gestreckte Festplatz mit dem Denkmal dort, den Tribünen,  
den Gruppen der Geladenen, den Deputationen und Ab-  
ordnungen aller Art. Das Reiterstandbild des Kaisers  
war noch mit grauer Leinwand, auf welcher vorn der  
Reichsadler prangte, umhüllt, rechts und links stand  
je eine grünmützen Kanone mit einem Ehrenposten vom  
ersten Garde-Regiment zu Fuß, zwei gleiche Geschütze hatten  
auch vor dem kaiserlichen Brunnen und den benachbarten  
Paldachinen aus Purpursamt mit reichen goldenen Ver-  
zierungen, die man vor dem Gosanderschen Portal errichtet,  
Aufstellung gefunden, hier mit Ehrenposten von den Gardes  
du Corps. Vor dieser kaiserlichen Loge, deren breites  
Podium roth ausgeschlagen war, versammelten sich allmählich  
die ersten Würdenträger des Staates, die hohen Offiziere,  
die hiesigen und ausländische Diplomaten in ihren Gala-  
Uniformen. Unter den Ministern fiel Herr von Boetticher  
auf mit dem ihm heute verliehenen Wilhelms-Orden, unter  
den von auswärts erschienenen Ehrengästen die Botschafter  
Fürst Radowit und Graf Münster, die auf besonderen  
Wunsch des Kaisers nach Berlin gekommen waren, da sie  
bereits unter Kaiser Wilhelm I. Botschafter gewesen. Hier  
sah man ferner die mannigfachen bunten Uniformen der

fremdländischen Offiziere, unter ihnen am zahlreichsten  
österreichische und russische, und die der ausländischen Militär-  
deputationen, von denen die russischen Soldaten zwei silberne  
und einen goldenen Kranz für das Denkmal trugen. Neben  
letzteren standen links die Künstler und Meister, die an  
ihm mitgewirkt, rechts die Parlamentarier, viele in Uni-  
form oder in der Ordensstracht der Johanniter- und Malteser-  
Ritter; die Sektaner und Lichterfelder Kadettenkorps hatten  
auf den oberen Stufen der zur Gedächtnishalle führenden  
Treppen ihren Platz erhalten, unten vor dem Denkmal  
selbst erblickte man die Geistlichen, unter ihnen die katholi-  
schen Priester in ihren violetten Talaren.

Um 11 Uhr verkündete vom Lustgarten herüber-  
bringendes Hurrahrufen das Erscheinen des Kaisers, der  
mit seinem militärischen Gefolge die Truppenfronten abschnitt,  
deren Musikkorps das „Heil Dir im Siegerkranz“ an-  
stimmten. Fast zu gleicher Zeit drang auch die Sonne  
durch die trüben Wolkenschichten, freudig allgemein begrüßt,  
denn manch' langer Blick hatte sich bisher zu dem melancholi-  
schen Himmelszelt gerichtet. — Und nun, nach einer halben  
Stunde, wieder näher und näher schallendes Hurrahrufen  
und stürmischer Jubel, der Tausende auf den Tribünen  
bemächtigt sich eine tiefe freudige Bewegung, an der Spitze  
der Fahnencompagnie des ersten Garderegiment reitet auf  
einem feurigen Brauen der Kaiser einher. Er trägt den  
weißen Waffenrock der Garde du Corps mit dem schwarzen  
Panzer und einem breiten rothen Ordensbände darüber  
sowie den Adlerhelm und zügelt sein Roß nun vor dem  
kaiserlichen Zelt, während die Fahnenräger sich ihm links  
gegenüber aufstellen und rechts jene Compagnie sich postirt.  
Auf eine Bewegung des Kaisers locken die Trommler zum  
Gebet die Trompeter der Garde du Corps blasen den  
alten holländischen Choral: „Wir treten zum Beten.“ Eine  
neue Handbewegung des Kaisers und Superintendent Faber  
tritt aus der Schaar der Geistlichen vor, mit tiefer Em-  
pfindung ein Gebet vortragend.

Nach dem Gebet gab der Kaiser das Kommando zu  
einer von den Trommlern und Trompetern gespielten feier-  
lichen Hymne, dann erfolgte von ihm das „Stillgestanden!“